

Inhalt

I.	EINLEITUNG	9
II.	DIE REPRODUKTIONSMEDIZIN IM KONTEXT GESELLSCHAFTLICHER UND PSYCHISCHER PROZESSE	11
1.	Zur gesellschaftlichen Bewertung von Familie und Elternschaft	11
1.1	Kulturanthropologischer Vergleich	13
1.2	Der historische Wandel der Familie in unserer Kultur	14
1.2.1	Die Entwicklung der Familie in unserem Jahrhundert	18
1.2.2	Zur psychoanalytischen Theorie des Narzißmus	22
2.	Zur individuellen Bedeutung von Elternschaft	28
2.1	Das Schwangerschaftserleben der Frau	36
2.2	Die Rolle des werdenden Vaters und die Bedeutung der Schwangerschaft für den Mann	40
2.3	Von der Partnerschaft zur Elternschaft	44
2.4	Die Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung	46
3.	Kritik der Reproduktionsmedizin	50
4.	Praxis der Sterilitätsdiagnostik und der heterologen Insemination	54
4.1	Sterilitätsdiagnostik	54
4.1.1	Die Auseinandersetzung mit der Sterilität	57
4.2	Die heterologe Insemination	60
4.2.1	Geschichtliche Entwicklung der künstlichen Insemination	60
4.2.2	Juristische Aspekte der künstlichen Insemination	62
4.3	Erfahrungen mit der heterologen Insemination	64
4.3.1	Indikationen zur heterologen Insemination	64
4.3.2	Kontraindikationen zur heterologen Insemination	66
4.3.3	Erfahrungen bezüglich der Dauer des Entscheidungsprozesses	67
4.3.4	Kriterien der Spenderauswahl	68
4.3.5	Inseminationstechniken	70
4.3.6	Psychische und psychosomatische Reaktionen während der Inseminationsbehandlung	71
4.4	Ergebnisse heterologer Inseminationen	73
4.4.1	Merkmale der Frauen, die die Konzeptionsrate beeinflussen	75
4.4.2	Überlegungen zur Behandlungsdauer bei heterologer Insemination	76
4.4.3	Abortrisiko	77
4.4.4	Geburtsverlauf	79
4.4.5	Die Arzt-Patienten-Beziehung bei der heterologen Insemination	80

4.5	Ergebnisse katamnestischer Untersuchungen nach heterologer Insemination	81
4.5.1	Die Ehemänner	82
4.5.2	Die Frauen	83
4.5.3	Das Kind	84
4.5.4	Das Familiengeheimnis	86
4.5.5	Die Paarbeziehung	87
III.	EIGENE UNTERSUCHUNG	88
1.	Fragestellung und Auswahl der Methode	88
2.	Stichprobe	90
3.	Untersuchungsinstrumente	92
3.1	Diagnostik der Paarbeziehung mit dem Gießen-Test (GT)	92
3.2	Der Gießener Beschwerdebogen (GBB)	98
3.3	Die Beratungsgespräche	100
4.	Ergebnisse	100
4.1	Charakteristik der Gesamtstichprobe	
4.1.1	Selbst- und Fremdkonzept bei Paaren mit Wunsch nach heterologer Insemination	100
4.1.1.1	Positive und negative identifikatorische Projektion	105
4.1.1.2	Bestätigung oder Negation der Positionen	106
4.1.1.3	Symmetrie und Komplementarität der Geschlechtspositionen	107
4.1.1.4	Geschlechtsdifferenzen im Urteil und in der Beurteilung	108
4.1.2	Ergebnisse im Körperbeschwerdebogen (GBB)	109
4.2	Typische Beziehungsmuster innerhalb der Gesamtstichprobe	110
4.2.1	Validierung der typischen Beziehungsmuster	111
4.2.2	Unterschiede der Paargruppen hinsichtlich der Körperbeschwerden und der Laienätiologie	113
4.2.3	Sozialer Status der Paare in den 6 Paargruppen	115
4.2.4	Bedeutsame Ähnlichkeiten der 6 Paargruppen mit anderen Stichproben	117
4.2.5	Beschreibung der 6 Paartypen (mit Fallbeispielen)	118
4.2.5.1	Paartypus 1	118
4.2.5.2	Paartypus 2	124
4.2.5.3	Paartypus 3	129
4.2.5.4	Paartypus 4	134
4.2.5.5	Paartypus 5	139
4.2.5.6	Paartypus 6	144
4.2.6	Zusammenfassende Diskussion der 6 Paarbeziehungsmuster	148
4.3	Katamnestische Befragung	150
4.3.1	Gruppierung der Stichprobe nach Unterschieden im Beratungs- und Behandlungsverlauf	153
4.3.1.1	Unterschiede der 6 Untergruppen im Gießen-Test	155
4.3.1.2	Unterschiede der 6 Untergruppen im Körperbeschwerdebogen	158

4.3.2	Charakteristik der 6 Teilstichproben	161
4.3.2.1	Verlaufsgruppe 1: Paare, die nach den Beratungsgesprächen nicht mehr kamen (n = 31)	161
4.3.2.2	Verlaufsgruppe 2: Paare, bei denen aus medizinischen und/oder psychologischen Gründen die heterologe Insemination kontraindiziert war (n = 27)	163
4.3.2.3	Verlaufsgruppe 3: Paare, die nach 1 bis 3 Inseminationszyklen die Behandlung abbrachen, ohne daß es zu einer Konzeption gekommen war (n = 13)	165
4.3.2.4	Verlaufsgruppe 4: Paare, die nach 4 bis 14 Inseminationszyklen die Behandlung abbrachen, ohne daß es einer Konzeption gekommen war (n = 15)	167
4.3.2.5	Verlaufsgruppe 5: Paare, bei denen die Insemination mit der Geburt eines Kindes oder einer Zwillingsgeburt endete (n = 66)	169
4.3.2.6	Verlaufsgruppe 6: Paare, bei denen es zur Schwangerschaft kam, die aber mit einer Fehlgeburt endete (n = 19)	171
4.3.3	Zusammenfassende Diskussion der 6 Verlaufsgruppen	173
5.	Interpretation der Ergebnisse	175
6.	Zusammenfassung	196
IV. ANHANG		200
1.	Tabellenverzeichnis	200
2.	Abbildungsverzeichnis	202
3.	Tabellen	203
4.	Verwendete Testbögen	206
Literatur		219